



Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg / Berlin-Brandenburgisches
Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem
Bundesarchiv-Filmarchiv

Nr. 86

7. Oktober 2005

Einführung: Jeanpaul Goergen

DIE BLITZ-ZENTRALE

Sensationelles Erlebnis des Meister-Detektivs Harry Hill

(D 1921, R: Valy Arnheim)

DIE BLITZ-ZENTRALE. SENSATIONELLES ERLEBNIS DES MEISTER-DETEKTIVS HARRY HILL

Produktion: Valy Arnheim-Film, Berlin, Harry Hill-Serie

Verleih: Werner und Walter, Leipzig

Buch: Alois Alfons Zengerling, Valy Arnheim

Regie: Valy Arnheim

Personen:

Harry Hill	Valy Arnheim
Giona da Conre	Marga Lindt
Vraz, Präsident	Tommy Tamburini
Arbon, Mitglied des Elektrizitäts-Konzerns	Willy Zizold
Arco, Mitglied des Elektrizitäts-Konzerns	Victor Colani
Tarsan, Vertreter	Adalbert Lenz
William Cordes, Ingenieur	John Rappeport
Hella, dessen Braut	Lisa Heuberger

Zulassung: 23. Dezember 1921, B 5025, 6 Akte, 2260 m, Jv.

Uraufführung: 3. Februar 1922 (vermutl. Berlin, Luisen-Theater-Lichtspiele)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, stumm, s-w und Farbe nach Virage
2064 m (= 89' bei 20 B/Sek.)

■ 17. sensationelles Erlebnis des Weltmeister-Detektivs Harry Hill in sechs Akten

■ ■ 3. Groß-Film der Harry Hill-Sensations-Detektiv-Serie 1921-1922

■ ■ ■ In den reich bewegten sechs Akten dieses durchaus auf die Sensationsfreudigkeit der überwiegenden Masse des Kinopublikums eingestellten Films wird vornehmlich der Kampf um die Eigenschaften eines neu entdeckten Edelmetalls ausgefochten, dessen erstaunliche Kraft die gesamte Elektrizität der Wolken zu fesseln vermag. Die durch das „Platinaphor“ aufgefangene Energie kann von einer Kraftstation aus alle Leistungen der bisherigen Elektrizitätswerke übernehmen, denen somit der Untergang droht. An dem Besitz dieser Erfindung ist der Vorstand eines Elektrizitätskonzerns lebhaft interessiert, und da er sie nicht erwerben kann, versucht er sie in raffinierter Weise zu rauben. Harry Hill ist der geschickte Hüter des Schatzes und wird von Valy Arnheim, der gleichzeitig für die sehr wirksam eingeflochtenen Sensationen und die spannend gehaltene Gesamtinszenierung verantwortlich ist, mit gewohnter Bravour dargestellt. Marga Lindt ist seine schöne Gegnerin. (*Kinematograph*, Nr. 782, 12.2.1922)

■ ■ ■ ■ DIE BLITZZENTRALE hat nur mit einer einzigen Kopie die Zeiten überdauert. Das auf feuergefährlichem Nitromaterial überlieferte Unikat war Bestandteil der Filmsammlung Arthur Schuler in Beselich, die nach Paul Sauerländers Beständen in Frankfurt wohl größte deutsche Privatsammlung. Das Bundesarchiv konnte den kompletten Bestand im Frühjahr 1980 ankaufen.

Die Nitrokopie entstammte der ersten Auswertungszeit des Films, ersichtlich aus dem acht Millimeter breiten AGFA mit flach abgedachten A-Buchstaben auf dem Rand (verwendet von 1921-1924). Die Kopie war mit 2101 m fast vollständig; lediglich 159 m fehlten. Der Erhaltungszustand ließ sich als gut bezeichnen; es gab keine wesentlichen Schicht- oder Perforationsschäden. Die Schrumpfung hielt sich im üblichen Rahmen.

Die Virage (das Tinting) war verhältnismäßig blass, aber sehr differenziert. Interieurs wiesen Blaugrün, Braungelb, Gelb, Grauliv, Lila, Rosalila und Rot auf, die Exterieurs dagegen Braungelb, Braunviolett, Blaugrün, Dunkelgrün, Gelb und Grauliv. Bei der Umkopierung im Jahr 1998 wurden die stark verblassten Viragen aus Kostengründen auf Schwarz-weiß-Dupnegativ-Material übertragen, die kräftigeren Tintings dagegen auf Farb-Internegativ.

So ist jetzt mit diesem „Harry-Hill“-Abenteuer von Valy Arnheim eines der wenigen erhaltenen deutschen Detektiv-Serials wieder zum Leben erweckt – und damit ein im Kino äußerst erfolgreiches Genre, dessen unberechtigte Geringschätzung das mangelnde Interesse an der Bewahrung entsprechender Kopien erklärt. (Helmut Regel, Bundesarchiv-Filmarchiv)